

# Acht Schläge und "Oazapft" ist das Fass

**Leutershausen. Ein Wochenende lang wurde auf dem Hof der Martin-Stöhr-Schule die traditionelle Heisemer Storchenkerwe gefeiert. Hier waren Buden und Fahrgeschäfte aufgebaut, bei denen besonders die Kinderherzen höher schlugen und nur allzu oft hörte man das flehentliche Bitten der Kleinen: "Darf ich noch mal fahren?" oder auch: "Bekomme ich noch was Süßes?"**

Als SVK-Vorsitzender und Kerweschlackl Jürgen Gustke am Samstagnachmittag den offiziellen Startschuss zur Storchenkerwe gab, strahlte nicht nur die Sonne von einem tief blauen Himmel, auch die vielen Gäste, die Bänke und Tische um die Bühne belagert hatten, waren gut gelaunt. Neben Gemeinderäten konnte Gustke auch die beiden Bundestagsabgeordneten Dr. Karl A. Lamers (CDU) und Lothar Binding (SPD) sowie die Landtagsabgeordneten Hans Junginger (SPD) und Uli Sckerl (Grüne) begrüßen.



*Trost für die Bayern-Schlappe:  
Bürgermeister Just mit Fanschal.*

Mittlerweile hatten auf der Bühne auch die Ehrenkerweborschte und die Weinhoheiten aus Schriesheim und Lützelsachsen Aufstellung genommen, die Grußworte an die Kerwegesellschaft richteten. Die Ehrenkerweborschte, darunter Alt- Bürgermeister Oeldorf und Neu-Bürgermeister Just, hielten in den Händen Trinkhörner und harrten darauf, den heiligen Eid abzulegen und zu geloben, die Sitte der Väter hochzuhalten, die Liebe zur Heimat zu bewahren und sich an den Kerwetagen den weltlichen Genüssen in Hülle und Fülle hinzugeben. Nach dem Gelöbnis wurden ihre Trinkhörner gefüllt; auf das "Saufe"-Kommando des Kerweschlackls wurden die Becher in einem Zug gelehrt. Natürlich durfte dann auch nicht das Kerwelied fehlen, das die Kerweburschen aus vollen Hals schmetterten. In einem weiteren Akt nahm Gustke den Gewinner des Hammeltanzes Frank Mildenberger in die erlauchte Gesellschaft der Ehrenkerweborschte auf.

Jetzt hieß es Aufstellung zur Errichtung der Kerwefichte nehmen. Mit vereinten Kräften hievten die Kerwbeurschen das dünne, ganz kahl geschorene Stämmchen, auf dessen Spitze ein Bäumchen mit einem Storchenpärchen angebracht war, in die Senkrechte und befestigten es in der Verankerung. Drei Tage wird die Fichte Maskottchen der Kerwe sein. Zur Tradition der Heisemer Storchenkerwe gehört es auch, den Kerwekuchen anzuschneiden und ihn an das feucht- fröhlich feiernde Kerwevolk zu verteilen.

Alle Augen richteten sich dann auf Bürgermeister Manuel Just, der die ehrenvolle Aufgabe hatte, das Kerwefass anzustechen. Und weil sein Lieblingsverein Bayern München beim letzten Spiel so kärglich verloren hatte, wurde Just zum Trost ein Fanschal sowie ein weiß-blauer Hut überreicht. "Der hat ja so geheult", verriet Gustke und überreichte dem Bürgermeister den Hammer. Just schlug zu und benötigte acht Schlägen bis der Kerweschlackl das "Oazaft is!" ausrief.

Wie in den Jahren zuvor, war auch in diesem das anschließende Storchenrennen der Renner. Mit Töpfchen auf den Füßen war eine kurze Strecke mit einigen Schikanen zu bewältigen und wer die schnellste Zeit lief, dem winkten tolle Preise. Alle durften da mitmachen und so wurden die Teilnehmer in drei Kategorien eingeteilt, in Erwachsene - da winkten den drei ersten Siegern Flaschen mit edlen Weinen -, Jugendliche, die attraktive Gebrauchsgegenstände für den Schulalltag gewinnen konnten, und Kinder, für die die Organisatoren Spiele bereit gestellt hatten. "Es waren viel mehr Teilnehmer als im vergangenen Jahr", freuten sich die Organisatoren und führten dies darauf zurück, dass man heuer auf Stelzen verzichtet und zu Töpfe gegriffen hatte. Zum Ausklang des ersten Abends ging es zum Kerwetanz in die Aula der Martin Stöhr Schule wo auf die Tanzwütigen die Band "Mudbachtaler" wartete. greg

Artikel vom: 29.09.2008



*Die "Mudbachtaler" mussten beim Kerwetanz am Samstagabend in der Aula der Martin-Stöhr-Schule nicht zweimal bitten. Das Tanzparkett war gut gefüllt.*



*Hauruck: Die Kerwefichte muss stehen, erst dann geht es los*



*Von Stelzen auf Töpfe umgestiegen: das brachte mehr Teilnehmer.*



*Sie mussten den Eid ablegen: die Kerweborschte. Das gehört zum Ritual bei der Eröffnung, die Kerweschlackl und SVK-Vorsitzender Jürgen Gustke (am Mikro) vornahm. Bilder: Gutschalk*

# Von "Jubelsinge" und "teure Turnschuh"

**Leutershausen. Höhepunkt der Heisemer Kerwe war am Sonntag der große Kerweumzug und die Kerwepredigt. Am frühen Mittag machten sich 23 Gruppen, teils zu Fuß, teils in wunderschön geschmückten Motivwagen vom Rathaus zum Kerweplatz auf den Weg. Die Straßen und Wege, durch die sich der Lindwurm schlängelte, waren von vielen Neugierigen gesäumt, die dem Festzug zujubelten. Angeführt wurde der Umzug vom Reit-, Fahr- und Pferdezuchtverein Großsachsen, gefolgt vom SVK-Kinderkreis, die das Kerwesymbol, den "Heisemer Storch", verkörperten sowie den Dossemer Schauenburggeistern. Selbst eine Delegation aus der befreundeten französischen Partnergemeinde war mit dabei. Das sportliche Heisemer verkörperte die SG Handballjugend, wie auch "Die gestressten Väter" der Sonntagskicker. Königlichen Glanz versprühten die Weinhoheiten aus Schriesheim und Lützelsachsen. Den krönenden Abschluss des Festzuges bildete der Nachwuchs der Florianjünger.**

Im Anschluss warteten alle gespannt im Kerwedorf auf die Kerwepredigt. Jürgen Gustke nahm auch in diesem Jahr kein Blatt vor dem Mund und teilte richtig aus. In Mundart erzählte er noch mal die Geschichte, wie der schlaue Fritz seine alten Turnschuhe zu einem guten Preis an Werner Volk verkauft hat, dem die Schuhe eigentlich viel zu groß waren und wie er dann barfuss den Heimweg antrat. Der Kerweschlackl erinnerte ferner daran, wie der alte Bürgermeister in "Großsaase" mit einem "grooße Fescht" verabschiedet und "de neie" mit einem "Fescht" begrüßt wurde. Der habe dann vor lauter "Jubelsinge" vergessen, "die Koschte in de Haushalt nei zu bringe". Mit einem Schmunzeln bemerkte Gustke, dass der Gemeinderat "ganz baff war, dass der neie Birmeschter fa umme schafft".

Auch der Feuerwehr-Kommandant blieb nicht ungeschoren. Gustke verriet hinter vorgehaltener Hand, er habe aus Versehen "de halwe Schnorres weggemacht". Und sogleich folgte die nächste Geschichte, die sich auf einer Bank in Schriese zugetragen hatte. "Der Karl war wieder mal auf Tour", beschrieb er den trinkfreudigen Zeitgenossen, der sich an der OEG-Haltestelle seinen Arm in "dere Sitzbank hot vaklemmt". Und weil er sich nicht selbst aus der heiklen Lage befreien konnte, sprang die Feuerwehr ein, um ihn mit "tatä tata" zu befreien. Und die Moral von der Geschichte: "Die Bank war hie, der Karl befreit, die Polizei stand auch bereit."

Was passiert, wenn zwei Bäcker sich streiten, erfuhr die Kerwegesellschaft gleich darauf. Und er erzählte in verschmitzten Ton, wie "zwo vun Eddes Bäcker" mit "de Backblech uffeinander" losgehen. Doch wie Edde die beiden Streithähne auseinanderbringen wollte, "dut so e Backblech uff sein Schädel druff krache". Um ihn herum sei es Nacht geworden. Der weise Rat des Kerweschlackls lautete: "Wenn zwo sich streite, lass sie sich verschlache."

Den Abschluss bildete der Hammeltanz. Da drehten sich die Paare nach der Musik im Kreise, jeder mit einem Blumensträußchen, das man an andere Tanzpaare weiterzugeben hatte. Erst als die Musik prompt stoppte, war der Gewinner des Hammeltanzes ermittelt. Sie heißen: Gemeinderätin Eva-Marie Pfefferle und Feuerwehrkommandant Tobias Rell. greg

Artikel vom: 29.09.2008

# Gustke stolz auf das Volksfest ohne Pipapo

**Leutershausen. "Es ist ein Dorffest ohne Pipapo, welches seit vielen Jahren gefeiert wird. Die Menschen freuen sich darauf und wollen nicht mehr. Viele Neubürger gefällt es hier sehr gut." Der SVK-Vorsitzende und Jürgen Gustke blickte gestern mit Stolz auf die zurückliegende Storchekerwe. Für ihn lief alles nach Plan, es sei eine "scheene Kerwe gewesen".**

Zum Abschluss lud der SVK gestern die Senioren in die Aula der Martin-Stöhr-Schule ein. Rund 150 alte Mitbürger folgten der Einladung zu Kaffee, Kuchen, einem Gläschen Wein und natürlich zu vielen Tanzdarbietungen. Der Kerweschlakel stellte zunächst sein starkes Team mit den Kerweborschten vor. "Der Große in der Mitte ist übrigens der Bürgermeister", deutete Gustke auf Manuel Just hin, der erneut seine Kerwetracht übergestreift hatte. Der SVK-Vorsitzende betätigte sich zunächst als "Eisbrecher" und erzählte ein Scherz nach dem anderen. Denn Lachen lautete an diesem Seniorennachmittag das Motto. Die Gäste lachten zunächst etwas zögerlich. Dies änderte sich aber, denn Tänze und Gedichte wechselten sich ab. Bürgermeister Just machte den Anfang bei den Gedichten und begrüßte zunächst die Gäste, darunter Ehrenbürger Alfons Holzmann, Gemeinderäte und seine Stellvertreterin Karin Kunz, die ihn beim Holen der Kerweficht am Samstag aus der Patsche half; der Verwaltungschef hatte nämlich den Schlüssel zum Bauhof vergessen. Just kündigte an, dass es diese Seniorenkerwe mindestens sieben Jahre geben werde; genau so lange dauert nämlich noch seine Amtszeit. Auch wenn er diesen Brauch gerne feiere, sei er doch froh, wenn die Kerwe vorbei sei, denn er habe sich in diesen Tagen "zum Jakob" gemacht. Sein kleines Gedicht über einen Radfahrer, der eine schwangere Frau umfuhr, passte aber nicht so recht in die fröhliche Runde.

Von Gustke mussten sich Just und Kunz einiges anhören. "Ihr seid doch blöd", spielte der Kerweschlakel auf die "Schlüsselaffäre" am Samstag an. "Ich verstehe die Aufregung nicht. Ich hab doch einen Schlüssel zum Bauhof", grinste Gustke. Gut gelaunt ging es weiter mit dem Tanz "Die drei alten Männlein", die der SVK-Nachwuchs vorführte. "Hammeline" Eva-Marie Pfefferle reimte ebenfalls und trug das schwäbische Gedicht von Walter Schultheiß "Sonntagmorgen" vor, in dem ein Gesangbuch dummerweise in der Erbensuppe landete. Mit ihrem Partner, Feuerwehrkommandant Tobias Rell, tanzte sie anschließend. Und zum brasilianischen Tanz "Indieo" bat Gustke den Rathauschef zu sich. Später folgten noch die Tänze Salamander und Nagelschneid. Kerweschlakel Gustke ging zudem auf die schöne alte Zeit als Kind ein sowie auf das Leben im Alter, das viel Spaß bereite. hr

Artikel vom: 30.09.2008



*Mit Folkloretänzen unterhielt der SVK-Nachwuchs am Kerwemontag die Senioren beim Fest in der Aula der Martin-Stöhr-Schule. Bild: Schilling*